

und methodischem Gebiet. Diese Genossen werden darum zusätzlich, zum größten Teil zu sogenannten Studien- und Konsultationsgruppen, zusammengekommen, vielfach angelehnt an ihre territoriale Nachbarschaft. Ein Mitglied des Propagandistenaktivs besucht in diesem Fall eine Gruppe. Es berät mit den Genossen die in den Seminaren aufgetretenen Probleme, klärt Fragen und gibt methodische Ratschläge. Das ist kein Vorbereitungsseminar, sondern ein individuelles Gespräch. Dabei wird gleichzeitig das Studium kontrolliert und, das ergibt sich oft von selbst, werden Erfahrungen ausgetauscht. Das Mitglied des Propagandistenaktivs besucht auch die Seminare, zum Beispiel solche, die sich als Schwerpunkte erwiesen, aber auch gute Seminare, um dort neue Anregungen zu erhalten.

— Ein kleinerer Teil der Propagandisten ist ohne unmittelbare Hilfe nur schwer in der Lage, die Aufgaben zu lösen. Hier wird grundsätzlich ständige Hilfe gegeben. Hier arbeitet das Mitglied des Propagandistenaktivs mit den Propagandisten in der Regel gemeinsam den Seminarleitfaden aus und nimmt auch an den Seminaren teil, um dem Seminarleiter praktisch zu helfen.

So betreuen die meisten Aktivmitglieder ständig vier bis fünf Propagandisten. Genosse Heinz Schmidt, Mitglied des Propagandistenaktivs im Kreis Perleberg, wohnt zum Beispiel in Mankmuß. Er besucht Seminarleiter, die im Umkreis von etwa acht Kilometern seine Nachbarn sind.

Für eine Anleitung der Propagandisten stellte sich Genosse Schmidt zum Beispiel entsprechend der Thematik und den Hinweisen des Pro-

pagandistenaktivs die Aufgabe, den Seminarleitern zu helfen, sich auf das Thema gut vorzubereiten, einen klaren Seminarleitfaden aufzubauen und die Diskussion methodisch richtig zu leiten. Damit will er erreichen, daß die Seminarleiter die Diskussion straff leiten, daß die Zirkel keine Produktionsberatungen sind, sondern daß eine wirklich theoretische Bildungsarbeit geleistet wird. Er nimmt an den Seminaren teil und wertet sie anschließend mit den Propagandisten aus. Im Zusammenhang mit dem Thema „Kooperation“ hatte sich in einer Reihe LPG Typ I dieses Bereiches eine heftige Diskussion unter den Bauern entzündet. Viele Fragen mußten prinzipiell beantwortet werden. Es war für einige der vom Genossen Schmidt betreuten Genossen nicht leicht, sich dazu eine exakte Antwort zu erarbeiten. Er half ihnen durch theoretische Erläuterungen, konkrete Fakten und Materialien aus dem Kreis und Bezirk.

Für die theoretische Hilfe hat sich Genosse Schmidt eine Handliteratur zusammengestellt. Er nennt sie scherzend seinen „Kampfsatz“. Damit beweist er den Propagandisten überzeugend und praktisch den Wert der Parteiliteratur, regt er sie zum Studium an und weckt er das Interesse der Zirkelleiter, seinem Beispiel zu folgen.

Ähnlich arbeiten auch Genossen der Propagandistenaktivs in anderen Kreisen, zum Beispiel Genosse Fritz Neumann im Kreis Parchim. In Mestlin sind es vier und in den Nachbardörfern drei Zirkelleiter, die er besucht bzw. zusammennimmt.

Durch solch eine Arbeit der Propagandistenaktivs wird erreicht, daß die Pläne für den

Zirkel oder das Seminar wirklich die örtliche Lage erfassen, daß eine exakte Argumentation zu den wichtigsten Problemen gegeben wird. Das ist gleichzeitig eine Anleitung für das Studium der Zirkelleiter, eine Kontrolle, ist ein Erfahrungsaustausch zum Inhalt und zur Methodik. Schließlich lernt die Kreisleitung auf diese Weise die Schwerpunkte und neuen Fragen kennen, auf die in Konsultationen und Vorträgen sowie in den Seminaren mit den Propagandisten eingegangen werden muß.

Diese zielstrebige Arbeit mit den Propagandisten wird erst möglich, weil die Aktivs ihre Mitglieder von anderen Aufgaben entlasten. Das Ausarbeiten schriftlicher Materialien oder das Vorbereiten propagandistischer Veranstaltungen wird zum Beispiel zeitweiligen Arbeitsgruppen übertragen. Die Kontrolle liegt in den Händen der Aktivleiter.

Diese Arbeit der Propagandistenaktivs hat auch noch einen anderen Vorteil. Noch nie besaßen wir im Bezirk einen so gründlichen und detaillierten Überblick über Inhalt und Durchführung der Zirkel wie jetzt, obwohl noch nie zuvor soviel verschiedene Themen behandelt wurden.

Hier sollten einige Erfahrungen der Arbeit mit den Propagandisten vermittelt werden. Wir sind damit noch nicht zufrieden und sehen darin einen Anfang. Doch was hier berichtet wurde, ist zum Teil schon am festlichen Tisch des 15. Oktober erörtert worden. Jene festlichen Stunden waren für uns und für die weitere Propagandaarbeit sehr nützlich.

Arno S o m m e r

Mitarbeiter der Bezirksleitung  
Schwerin der SED